



Videoüberwachung am Hansaplatz - Sicherheit für alle?

Drei Stunden fast beantworteten Innensenator Grote und Schutzpolizeistabsleiter Struve die Fragen der anfangs über 100 St. GeorgerInnen, die der Einladung des Bezirksamtsleiters zum „Bürgergespräch“ am 7. März gefolgt waren. Droßmann konnte sich nach einführenden Worten auf die Rolle des charmannten Moderators beschränken, ist er doch für diese polizeiliche Maßnahme nicht zuständig.

Jede Menge Antworten ...

Die Fakten laut Grote und Struve: Es wird demnächst (Einsatz ab Frühsommer) sechs Masten mit insgesamt 16 Videokameras neuester Technik geben, die den gesamten öffentlichen Raum auf dem Platz sowie in Richtung Zimmerpforte und Bremer Reihe erfassen. Grundlage ist nicht etwa ein politischer Beschluss in Bürgerschaft oder Bezirksversammlung, sondern allein § 8 Abs. 3 des Hamburger Gesetzes über die Datenverarbeitung der Polizei (DVPolG). Dies ermöglicht ausdrücklich die Videoüberwachung von „gefährdeten Orten“. Und ein solcher sei der Hansaplatz, so Grote und Struve unisono. Die Straßenkriminalität (alle im öffentlichen Raum begangenen Delikte) sei nach einem zwischenzeitlichen Rückgang nach der Neugestaltung des Platzes wieder stark angestiegen, trotz erheblicher regelmäßiger Polizeipräsenz.



Die vollbesetzte Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule,
Foto: © Mathias Thurm

Anders als bei der ersten Videoüberwachung seien die Kameras jetzt leistungsfähiger, die Daten würden nicht mehr ans Präsidium,



Innensenator Grote
Foto: © Mathias Thurm

sondern über sichere Glasfaserleitungen direkt ans PK11 übertragen und es sei vorgesehen, die geschützten privaten Bereiche (Fassaden, Hauseingänge) bereits in der Kamera unumkehrbar zu verpixeln*. Die Kosten betragen 350.000 Euro für die Einrichtung, weitere Kosten fallen angeblich nicht an, da die Beobachtung der Kamerabilder von KollegInnen wahrgenommen werden soll, die ohnehin mit diesen oder ähnlichen Aufgaben befasst seien. Ob die PolizistInnen so glücklich sind über ihre Mehrbelastung bei gleicher Entlohnung, bleibt fraglich. Man erhofft sich von der Überwachung zunächst keine Verringerung der Fallzahlen (manche Straftat würde erst durch die Überwachung erkannt), wohl aber eine abschreckende Wirkung auf StraftäterInnen sowie verbesserte Fahndungsmöglichkeiten.

* Andererseits: „Nur in Ausnahmesituationen, etwa wenn just im Moment eine Straftat geschieht, können einzelne Kameras unverpixelte Bilder zeigen“ so Grote in der „Hamburger Morgenpost“ vom 8. März 2019!

Fortsetzung Seite 3

Mittwoch, 10. April, 19.00 Uhr, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof:

Die ganze Geschichte.

Meine Auseinandersetzung mit Europas Establishment

Yanis Varoufakis

Szenische Lesung aus dem Enthüllungsbuch des ehemaligen Finanzministers der Syriza-Regierung

von SchauspielerInnen der **Bremer Shakespeare Company**

Veranstaltung des Einwohnervereins St. Georg und der Hamburger Soligruppe Griechenland, mit Unterstützung der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde sowie des Förder- und Freundeskreises Elliniko e.V. - Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, Karten an der Abendkasse und im Vorverkauf in der Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38)



Foto: © Mathias Thurm

In Hamburg kann ich mir zum Wohnen kein anderes Viertel als St. Georg vorstellen“, sagt Mika. „Wenn ich von meinem Job in Winterhude heimkomme, habe ich das Gefühl, wieder im richtigen Leben zu sein. Innerlich fühle ich mich besonders dem Steindamm verbunden, aber die Lange Reihe mag ich auch sehr gerne - vor allem für Barbesuche.“ Dazu wird er in diesen Wochen möglicherweise nicht allzu oft kommen, denn Mika ist seit Anfang Februar zusammen mit Anna-K. Meyer und Ina Morgenroth Sprecher der Initiative „_stattKameras“, die sich gegen die geplante Videoüberwachung des Hansaplatzes wehrt. Es begann im Dezember mit der von ihm organisierten Kundgebung „Waffeln gegen Videoüberwachung, Glühwein gegen Glasflaschenverbot, Plätzchen gegen Polizeikontrollen“. Die entsprechenden frisch zubereiteten Delikatessen wurden bei gruseligstem Hamburger Schietwetter an PassantInnen verteilt. Nach und nach entstand aus dieser Aktion eine festere Struktur. Bis dahin hatte Mika sich politisch noch nie engagiert. Aber das Thema Videoüberwachung weckte seinen Widerspruchsgeist. Er sei ein Freiheit liebender Mensch, sagt er und außerdem von der Ineffektivität dieser Maßnahme überzeugt. „Was auf dem Hansaplatz in bestimmten Milieus abläuft, kommt aus dem Affekt. Die Leute trinken,

Hansaplatz unsicher fühlen. Allerdings sollte man sich davor hüten, an einfache Lösungen zu glauben. Es müsse soziale Hilfen geben, aber er setzt ganz stark auch auf kulturelle Angebote. Mika ist ein großer Fan des Trommelkreises, der jeden letzten Montag im Monat Menschen unterschiedlichster Herkunft vereint. Und auch die Tangogruppe, deren Musikgeschmack er nicht gerade teilt, begrüßt er als belebendes Element des Hansaplatzes. Seit fast fünf Jahren lebt er hier in einer Fünfer-WG und erfreut sich an der guten Hausgemeinschaft. Sie ist ein gutes Gegengewicht zu seinem mitunter stressigen Job als Artdirector. Das Studium hatte er Anfang der 2000er Jahre in Maastricht, unweit seiner Heimatstadt Aachen absolviert. Das war praktisch: Nicht zu weit von Zuhause weg und doch Ausland. Danach verschlug ihn ein Praktikum nach Berlin. Er blieb nach dem Bachelor einige Jahre dort, entwarf freiberuflich für kleine und mittelständische Betriebe Prospekte, Flyer, Broschüren und Webseiten. Berlin war aufregend, aber irgendwann war die Zeit für eine Festanstellung reif. Das klappte bei einer Hamburger Agentur.

Seine Aufgabe als Sprecher der _stattKameras-Initiative sieht er hauptsächlich im Bereich Infrastruktur und Organisation und auch darin, der Ini ein Gesicht nach außen zu

werden aggressiv und gehen dann aufeinander los. Das wird sich nicht durch Videoüberwachung aufhalten lassen.“ Er selbst sei mit seinen 1 Meter 90 noch nie in eine kritische Situation geraten, aber er kann verstehen, wenn sich Einzelne auf dem

Menschen in St.Georg

Michael „Mika“ Parting

geben. Frage: Wie fühlt sich das an für ihn, der als Organisationserfahrung bisher lediglich auf eine Mitgliedschaft bei den Aachener Pfadfindern zurückgreifen kann?

Mika: „Darüber mache ich mir keine Sorgen. Auch wenn die Befürworter der Videoüberwachung stark sind und sie zum Teil als Wahlkampfthema nutzen. Vielleicht werden die Auseinandersetzungen schärfer, aber wir bewegen uns mit unserem Protest komplett innerhalb unserer Bürgerrechte. Es ist unser demokratisches Recht, für unsere Meinung einzustehen. Und das fühlt sich gut an.“ Die Videoüberwachung sieht er nicht zuletzt als Versuch, unliebsame Menschen vom Hansaplatz zu verdrängen, Menschen, die oft nur dort sitzen, trinken und die „falsche“ Hautfarbe haben. Dahinter stehe auch das wirtschaftliche Interesse, die anliegenden Luxuswohnungen möglichst teuer zu vermarkeln. Beruflich träumt er davon, später einmal eine eigene auf Markenkommunikation spezialisierte Unternehmensberatung zu gründen. Dann grinst er: „Wenn sich also in der Reichweite des Lachenden Drachen interessierte Mitgründer finden...“ Der „Lachende Drache“ als Fachblatt für die Werbebranche - mal was Neues!

(Gabriele Koppel)

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Fortsetzung von Seite 1

Gesichtserkennungssoftware solle nicht eingesetzt werden, die Daten werden auf polizeilichen Servern gespeichert und jeweils nach Ablauf von vier Wochen gelöscht. Es sei denn, konkrete Ausschnitte und Zeiträume würden zu Ermittlungszwecken gespeichert.

Kein Zweifel, die Vortragenden waren inhaltlich wie rhetorisch gut vorbereitet. Sie hatten auf viele Fragen eine Antwort. Sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass es die Initiative „stattKameras“ gibt. Und sicherlich haben sie einige bisher zweifelnde BürgerInnen überzeugt. Nicht wenige mussten gar nicht überzeugt werden, glauben sie doch, dass die Videoüberwachung die Lösung sei. So weit gehen allerdings nicht einmal die Verantwortlichen: Selbstverständlich müsse es weiter flankierende Maßnahmen geben und es sei nicht zu erwarten, dass es auf dem Platz keine Straftaten mehr geben werde.

und doch bleiben Fragen offen:

→ Wie sollen die BeamtInnen des PK 11, die eigentlich mit anderen Aufgaben beschäftigt sind, stetig 16 Kamerabilder im Auge behalten und sofort reagieren? Zusätzliches Personal ist ja nicht vorgesehen.

→ Wie wird der Datenschutz der Privatpersonen sichergestellt, wenn ständig bis wenige Zentimeter vor die Hauseingänge Bilder aller Bewegungen aufgezeichnet werden? Der Hansaplatz, mitten im Wohngebiet, ist nicht wirklich mit den anderen Einsatzorten der Überwachung vergleichbar. Weder am Jungfernstieg noch an der Reeperbahn gibt es vergleichbar viele betroffene Privateingänge und -haushalte. Da wäre durchaus noch rechtlicher Klärungsbedarf.

→ Wird sich die kleine Kamera mutig in die Flugbahn einer Flasche/eines anderen Gegenstands werfen, die/den ein vollgedröhnter Junkie auf jemand anderen wirft? Mit andern Worten: Inwieweit ist das subjektive Sicherheitsgefühl durch die Kameras berechtigt? Was den unmittelbaren Schutz von Personen angeht, vielleicht doch ein teures Placebo? Oder gar nur ein Versuch, im Bezirkswahlkampf zu punkten?

→ Wie wird sichergestellt, dass z.B. bei einer Demonstration oder Kundgebung tatsächlich nicht aufgezeichnet wird?

- Wie soll damit umgegangen werden, wenn tatsächlich wie auch von Herrn Struve erwartet (und womöglich billigend in Kauf genommen?), z.B. die Drogendealer in die Nebenstraßen ausweichen? Oder wenn sie ihre Geschäfte zukünftig in von der Kamera verpixelten Hauseingängen abwickeln? Die St. GeorgernInnen haben da einschlägige Erfahrungen aus früheren Jahren: Verdrängung ist keine Lösung und das Sicherheitsgefühl der Einen darf nicht auf Kosten der Anderen gehen.

→ Was geschieht, wenn auch die Straßenprostitution (ja, ist sowieso verboten...) sich wieder auf die gesamte Nachbarschaft verteilt?

→ Und schließlich: Man mag ja Vertrauen in Herrn Droßmann und Herrn Grote setzen (auch wenn das nach den Ereignissen um den G 20-Gipfel nicht mehr so leicht fällt), aber was wäre, wenn die einmal installierten Kameras in die Hände eines Innenensors Nockemann (früher Schill, dann CDU u.a., jetzt AfD) gerieten?

Spielhaus Danziger Straße gesichert

Nach längerem Hin und Her hat die das Spielhaus Danziger Straße seit Jahren begleitende Elterninitiative einen eigenen Verein gegründet. Der Verein Spielhaus Danziger Straße e.V. hat damit die Voraussetzungen geschaffen, einerseits das Holzgebäude vom Bezirk zur Nutzung in den kommenden Jahren überlassen zu bekommen, andererseits auch Geldspenden entgegen zu nehmen. Die sind auch nötig, denn das in die Jahre gekommene Häuschen muss in Teilen saniert werden, auch für die Pflege und Ausstattung werden Geld- und Sachspenden gebraucht.

Seit 1995 gibt es dieses Spielhaus, das bis zu vorletzt beim Haus der Jugend bzw. Schorsch bzw. IFZ angedockt war, aber in der jüngeren Vergangenheit von Eltern quasi autonom betrieben wurde. Die Übernahme des abbruchgefährdeten Häuschens durch den Verein ermöglicht jetzt, das Angebot für Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren fortzusetzen. Hier können sie begleitet und beaufsichtigt spielen, basteln, kochen, feiern und lernen. Aber auch Eltern sollen sich angesprochen fühlen, hier den Austausch und die gegenseitige Unterstützung zu vereinbaren. Im Übrigen kann das Spielhaus für kleine Feiern und Geburtstage mit Kindern zum Preis von etwa 30 Euro gebucht werden.

Geöffnet ist das Spielhaus (Adresse: Kirchenweg 20/Ecke Danziger Straße) montags bis freitags von 15.30 bis 18.00 Uhr sowie samstags und sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr. Ansprechpartnerin für diesen Offenen Treff für Kinder und ihre Familien ist die Vereinsvorsitzende Frau Calfa, zu erreichen per Email an danzigerspielhaus2018@web.de. Etwaige Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden: Spielhaus Danziger Straße e.V., IBAN: DE30 2005 0550 1026 2256 39.



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de



Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Stadt für Alle!

So lautet das Motto für eine „Versammlung der Stadtteile“, die im Herbst 2019 stattfinden soll. Jetzt gibt es am Sonntag, den 7. April, von 14 bis 18 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg (Mengestraße 20), aber schon eine erste Vorkonferenz.

Der Einwohnerverein St. Georg ruft auf zur Beteiligung. Und hier zitieren wir aus dem betreffenden Aufruf, der aus dem Mietemove- und Recht-auf-Stadt-Umfeld erwachsen ist:

Es gärt in den Hamburger Stadtteilen. In Wilhelmsburg und Steilshoop, auf St. Pauli und auf der Veddel, in Altona, Winterhude,

Eimsbüttel, Eppendorf und vielen anderen Orten sind Menschen aktiv. Gemeinsam wehren sie sich gegen explodierende Mieten und den Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Das Menschenrecht auf Wohnen wird immer mehr zur Handelsware. Wer wenig Geld hat oder eine dunkle Hautfarbe, wer erwerbslos ist oder gar obdachlos, hat kaum eine Chance auf eine angemessene Wohnung. Auch die städtische Infrastruktur ist von dieser Entwicklung betroffen: Grünflächen und Kleingärten werden zugebaut mit teuren Luxuswohnungen, Schwimmbäder und Postfilialen werden geschlossen,

der Altonaer Fernbahnhof soll in ein Gewerbegebiet verlagert werden. Kleine Gewerbebetriebe, die auf kostengünstige Betriebsräume angewiesen sind, verlieren durch Bodenspekulation ihre Existenzgrundlage. Kreuzfahrtschiffe und Straßenverkehr belasten die Gesundheit. Städtischer Grund und Boden wird an Privatinvestoren verkauft. „Bürgerbeteiligung“ findet nur scheinbar statt, im Konfliktfall entscheidet der Senat. Was also tun? (...)

Am Ende sollen konkrete Verabredungen stehen, wie wir uns vernetzen und gemeinsam aktiv werden.

Frieden und Abrüstung weltweit

Das Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V. ruft für Ostermontag, den 22. April, zum diesjährigen Ostermarsch auf. Seit 1960 sind die Ostermärsche traditioneller Kristallisationspunkt längst nicht nur der deutschen Friedensbewegung. In diesem Jahr stehen diese Parolen im Mittelpunkt: „Atomwaffen abschaffen! Entspannungspolitik jetzt! Abrüsten statt Aufrüsten!“ Und es geht vor allem um diese Problematik, wie im Aufruf zu lesen ist: „Deutsche Soldaten sind in Afghanistan, Mali und vielen anderen Ländern im Kriegseinsatz. Mit deutschen Waffen wird in aller Welt getötet. Deutschland ist beim Rüstungsexport weltweit ganz vorn mit dabei. Der Bundesregierung ist all dies noch nicht genug - sie will ‚mehr Verantwortung‘ für Deutschland:

Das bedeutet noch mehr Kriegsbeteiligungen. Der Militärhaushalt soll dafür in den nächsten Jahren stark erhöht werden, allein in diesem Jahr um 4,7 Milliarden Euro. Zugleich betreibt die Bundesregierung die Militarisierung der Europäischen Union, beteiligt sich am NATO-Aufmarsch an der Grenze zu Russland und stockt die Truppen in Auslandseinsätzen auf. Der Parlamentsvorbehalt wird schrittweise ausgehöhlt.“ Den vollständigen Aufruf samt



Namen der UnterstützerInnen gibt es im Netz unter: Hamburger Ostermarsch 2019. Wie schon in den Vorjahren spielt sich der diesjährige Ostermarsch 2019 vor allem in unserem Hauptbahnhofviertel ab (wie übrigens auch die Klimakundgebungen vorrangig der SchülerInnen freitags nachmittags auf dem Hachmannplatz). An diesem 22. April gibt es um 11.30 Uhr zunächst eine Osterandacht in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof), um 12.00 Uhr startet hier der Ostermarsch, der gegen 13.30 Uhr auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz an der Langen Reihe endet und in die Abschlusskundgebung sowie ein nachmittägliches Friedensfest mündet.

Koppel 66
Haus für Kunst & Handwerk

FRÜHJAHRSMESSE
mitten in St. Georg

12.04. - 14.04.2019
Freitag - Sonntag
11 - 19 Uhr

Kunst · Handwerk · Design

Koppel 66 · Lange Reihe 75 · 20099 Hamburg · www.koppel66.de

MA LÄUFER

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

DER BUCHTIPP

Der Alltag ist voller komischer Geschichten

Rainer Neumann hat einige davon aufgeschrieben.

Alltagsgeschichten von nebenan und unterwegs.

Heiter, witzig, schräg – von St. Georg bis Shanghai ...

Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht.

Hardcover, 112 Seiten

Kadera-Verlag € 12,-

ISBN 978-3-944459-79-0

Erprobter Vorstand geht in die Verlängerung

Einmal im Jahr wird im Einwohnerverein St. Georg Rechenschaft über die geleistete Arbeit abgelegt und ein neuer Vorstand gewählt. Am 13. März war es wieder einmal so weit. Beim Rückblick standen die Kernpunkte der Auseinandersetzung im Mittelpunkt, u.a. der Hansaplatz und die geplante Videoüberwachung, aber auch Mietenwahnsinn und Verkehrsprobleme. Bei der Neuwahl sprach die Versammlung den letztjährigen Vorstandsmitgliedern erneut das Vertrauen aus. Alle KandidatInnen wurden einstimmig gewählt. Und hier die aktuelle Zusammensetzung des erneut siebenköpfigen Einwohnervereins-Vorstandes für die kommenden zwölf Monate: Ulli Gehner, Gisela Hofmann, Ina Morgenroth und Alfred Schubert (BeisitzerInnen); Kerstin Fischer (Schatzmeisterin); Imke Behr und Michael Joho (2. und 1. Vorsitzende/r).

Aufnahmeantrag

in den Einwohnerverein St.Georg von 1987 e.V.

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Einwohnerverein St.Georg. Die Vereinssatzung erkenne ich an.

Name:.....

Adresse:.....

Tel.:.....Geb.datum.....

e-mail:.....

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von €..... (mind. € 12,50) überweise ich auf folgendes Konto: Hamburger Sparkasse, BIC: HASPDEHHXXX, IBAN: DE77 20050550 1230126359 (wir empfehlen die Einrichtung eines Dauerauftrages)

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. meinen Jahresbeitrag in Höhe von €..... (mind. € 12,50) von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zeitungsverlag GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____ | _____ Kreditinstitut (Name und BIC)

DE ____ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____ IBAN

_____ Datum, Ort und Unterschrift

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Ich benötige eine Spendenbescheinigung.

Hamburg, den

Datum

Unterschrift

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. - Hansaplatz 9 - 20099 Hamburg

Bankverbindung: HASPA (BIC HASPDEHHXXX:) - IBAN: DE77 20050550 1230126359



KUNTZTSTÜCK!
ANETTE KURTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

Ich bin im Einwohnerverein weil:
„Der Anstoß zu meinem Engagement beim Einwohnerverein kam vor vielen Jahren, Anfang der 90er, als er sich für eine Ampel vor der Heinrich Wolgast Schule einsetzte. Da habe ich gelernt, was direkte Bürgerbeteiligung bedeutet und was sie erreichen kann.“
Heiko Rehders



Urban Yoga
HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

Gesundheit und Pflege in St. Georg (Stand: März 2019)

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 1818850

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse / Telefon	Telefon, E-mail, Web
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Gabriele Clemens	Gurlittstr. 31-33	040. 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Dr. Tadzic und Kollegen MVZ	<i>jetzt:</i> Kurze Mühren 6	040. 2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn, Anne-Christine Storck, Dr. Annika Wengler	Lange Reihe 39	040. 2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 040. 24 72 42 Fax: 040. 24 72 43
Augenheilkunde	Augenkompetenz Hamburg Dr. Alcimara Soares-Wulf	Lange Reihe 39	040. 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	040. 280 33 66
Zahnärzte/ Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875911
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67 040. 247846	www.zahnarzt-dr-schories.de
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	040. 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 040. 241 241 Fax: 040. 280 25 18
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	040. 28004849
	Engel Apotheke	Steindamm 32	040. 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 040. 24 56 64 Fax: 040. 24 44 26
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	040. 380 760 77
Fachkosmetik/ med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Lara`s Beauty Oase Podologische Praxis	Koppel 1	040. 28 80 36 13 0160 - 97056501
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	040. 229 44 260
	Erika Reiners	Kirchenweg 1	040. 280 37 73

Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	040. 24 73 07 www.manefehlie.de
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse	Lindenplatz 2	040. 28008779-0
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	040. 280 33 60
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	040. 32510532
Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	040. 41 36 95 21 Marina@fk-koppel.de
Pilates	Pilates Zentral Edith Dane	Rostocker Str. 16	0172 - 30 7575 8 pilates@pilateszentral.de
Yoga	Urban Yoga Hamburg	Rostocker Str. 4	040. 30 71 04 30 info@urbanyoga.hamburg www.urbanyoga.hamburg
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	040. 280 35 16
	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85 / 87 040 - 24 18 69 19	www.physiocity- hamburg.de
	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1 040. 25 31 69 33	www.physiotherapie- stgeorg.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpfennig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	040. 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	040. 659 14 444 www.die-rederei.de
Psychotherapie	Marie-Luise Langenbach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	040. 2880 47 27
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26a	040. 39900555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1 0175 -168 57 54	www.goerg- christiansen.de
Beratung, Focusing, Coaching, Training	Regina Jürgens	Hansaplatz 10 040. 76904841	www.juergens- kommunikation.de
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St.Georg	Repsoldstraße 27	040. 2809539-0 www.jwrg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	040. 280 08 590
	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	040. 28 40 56 - 0
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	040. 25328426
	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	040. 23519-254
Senioren Tagespflege St.Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	040. 2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	040. 24 63 33

Gegen die Videoüberwachung am Hansaplatz!

Nach einer ersten Aktion von Hansaplatz-AnwohnerInnen am 9. Dezember 2018 hat sich am 12. Januar 2019 eine Initiative gegründet, die sich unter der Überschrift „stattKameras“ gegen die Installierung von Videokameras auf dem Platz wehrt, die die Innenbehörde ab Juni plant. Dies jedenfalls verkündete der Leiter des Polizeikommissariats 11, Olaf Sobotta, auf der Stadtteilbeiratssitzung am 28. November 2018 - „und Punkt!“ Bestätigt wurde der Termin bei einem „Bürgergespräch“ des Bezirksamtes u.a. mit Innensenator Andy Grote am 7. März 2019, die sich allerdings keineswegs als offene Diskussion, sondern lediglich als Verkündung eines Beschlusses der Polizei entpuppte. (s. unseren Titelbericht).

Gegen dieses Vorhaben protestiert nicht nur die Initiative *stattKameras*, auch der Einwohnerverein St. Georg nimmt hier eine grundsätzlich ablehnende Haltung ein. Wir glauben nicht an die Sinnhaftigkeit solcher Videoüberwachung, befürchten damit vielmehr einen weiteren Schritt hin zu einem Überwachungsstaat, der tief in die Grundrechte der BürgerInnen eingreift und sie dadurch verletzt. Auch sind wir überzeugt davon, dass vornehmlich soziale Probleme und individuelle Auffälligkeiten nicht mit Polizei, Überwachung und Repression gelöst werden können. Dies möchten wir hier näher erläutern:

Videoüberwachung ist teuer...

Vorweg einige Aspekte der Videoüberwachung, die es ja tatsächlich schon einmal auf dem Hansaplatz gegeben hat, und zwar im Zeitraum 2007 bis 2009. Fünf Kameras waren es damals; alleine deren Installation kostete rund 400.000 Euro (Bürgerschafts-Drucksache 21/16099 vom 12.2.2019). Hinzu kamen die Kosten für neun PolizeibeamtInnen, die die Übertragungen auf den Bildschirmen im Polizeipräsidium im Dreischicht-System rund um die Uhr kontrollierten; das machte je PolizistIn jährlich ca. 30.000 Euro Bruttoverdienst aus, zusammen also etwa 270.000 Euro Personalkosten. In den zwei Jahren ihrer Existenz sind für die Kameraüberwachung auf dem Hansaplatz also knapp 1 Mio. Euro ausgegeben worden.

...und hinsichtlich der abschreckenden Wirkung höchst fragwürdig

Im Zuge der Generalüberholung des Hansaplatzes sind die Kameras 2009 abgebaut und nach Abschluss der Arbeiten nicht wieder aufgestellt worden, mangels Effizienz, so hieß es damals, und um den erneuerten Platz nicht mit einem Stigma der Bedrohung zu versehen. „Die im ersten Jahr der Videoüberwachung am Hansaplatz erhobenen Fallzahlen registrierter Kriminalität zeigen“, so der Senat in einer Mitteilung vom 7. April 2009 (Drs. 19/2732), „dass die Belastung im Überwachungsgebiet nahezu gleich geblieben ist, während sie im Kontrollbereich leicht zugenommen hat.“ Eine längerfristige und damit sicher aussagekräftigere Analyse der Deliktzahlen sollte erst nach drei Jahren erfolgen, unterblieb aber, weil die Kameras ja bereits nach zwei Jahren abgebaut wurden.

Eine solche Evaluation nach drei Jahren hat es allerdings für die Videoüberwachung auf der Reeperbahn gegeben. Zu den Ergebnissen heißt es im „22. Tätigkeitsbericht 2008/2009 des Hamburgischen Datenschutzbeauftragten“ auf S. 38 (www.datenschutz-hamburg.de), man sei „zu der vorläufigen Auffassung (gekommen), dass die derzeitige Videoüberwachung der Reeperbahn keine präventive Wirkung entfaltet.“ Faktisch waren die „registrierten Fallzahlen“ im Bereich einfache/fahrlässige



Foto: © Wikipedia

Körperverletzung sowie gefährliche/schwere Körperverletzung in den betreffenden drei Jahren sogar noch angestiegen.

Ich habe nichts zu verbergen...

wenden viele ein und unterschätzen damit die Bedeutung der eigenen, gesetzlich geschützten Privatsphäre. Denn diese ist ein Wert an sich und in Zeiten des immer umfangreicheren Zugriffs von staatlichen und privaten Stellen auf persönliche Daten gefährdeter denn je. Niemand möchte in seiner privaten Umgebung anonym gefilmt werden, warum sollte das im öffentlichen Raum anders sein? Denn die Videoüberwachung macht keinen Unterschied, wer oder was aufgenommen und gespeichert wird.

...aber eben doch eine Menge zu verlieren

In einem legendären Urteil hat das Bundesverfassungsgericht 1983 das Grundrecht auf Datenschutz erklärt. Dieses ist als Recht auf informationelle Selbstbestimmung zum geflügelten Wort geworden und meint im Kern, dass der/die Einzelne grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner personenbezogenen Daten zu bestimmen hat. Juristisch liest sich das im besagten Volkszählungsurteil so: „Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wären eine Gesellschaftsordnung und eine diese ermöglichende Rechtsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß.“

Videoüberwachung verunsichert...

Unabhängig von der Frage, ob eine Videoobservation wirklich Straftaten verhindert oder verfolgbar macht, verändert sie das Verhalten der Menschen und die Atmosphäre im öffentlichen Raum. „Wer unsicher ist“, so das bereits zitierte Volkszählungsurteil, „ob abweichende Verhaltensweisen jederzeit notiert und als Information dauerhaft gespeichert, verwendet oder weitergegeben werden, wird versuchen, nicht durch solche Verhaltensweisen aufzufallen.“ Das war auch das Motiv der 2007 vom Bürgerverein St. Georg noch mitgetragenen Initiative „Kultur statt Kameras“: nämlich zu verhindern, dass der Hansaplatz durch die damalige Videoüberwachung stigmatisiert, also schlecht geredet wird. Denn Kameras und entsprechende Hinweischilder - von wegen, hier sind Waffen verboten und es wird gefilmt - signalisieren so etwas wie: Achtung, hier finden Verbrechen statt.

...und ist heute problematischer denn je

Auf die Frage, warum der Bürgerverein denn zwölf Jahre später vehement für eine Videoüberwachung eintritt, antwortet deren

Fortsetzung von Seite 8

Vorsitzender lapidar, die Zeiten hätten sich eben verändert. Ja, wahr gesprochen, denn verändert hat sich die Lage geradezu dramatisch. Was damals noch unmöglich war, ist heute bereits Standard: die automatische Gesichtserkennung. Massenhaft gefilmte Personen und Gesichter werden per modernster Software zu maschinenlesbaren Datensätzen. So wird die Horrorgeschichte eines George Orwell in seinem Roman „1984“ durch die Realität bei Weitem übertroffen. Durch die Anlegung von riesigen biometrischen Massendatenbanken - und die Polizei hat dafür gerade die nötigen Terabyte-Speicherkapazitäten geschaffen - wird es erstmals möglich sein, ganze Bewegungsbilder von hunderten Menschen zu erstellen und auf gigantischen Festplatten zu sichern, für wie lange auch immer. Der Hamburger Datenschutzbeauftragte, Prof. Johannes Caspar, kritisierte im Januar 2019 dieses Anlegen einer biometrischen Massendatenbank: „Die automatisierte Gesichtserkennung eröffnet eine nie da gewesene Kontrollmacht für staatliche Stellen, die im Besitz von Bildern sind. Selbst US-Konzerne wie Microsoft und Google haben dies erkannt und jüngst vor den Folgen des Einsatzes gewarnt“

(<https://www.golem.de/news/datenschutz-nie-da-gewesene-kontrollmacht-fuer-staatliche-stellen-1901-138760.html>).

Wir wollen keine Videokameras auf dem Hansaplatz!

Wir wehren uns gegen die komplette Durchleuchtung und Erfassung der Menschen. Wir wollen keine schrankenlose Videoobservation des öffentlichen Raumes und kein stetes Anwachsen der staatlichen Repression. Wir sind überzeugt davon, dass kein noch so hoher Grad an Überwachung jemals völlige Sicherheit

garantieren kann. Wir fordern vielmehr weitere soziale Maßnahmen für das Herz von St. Georg, so wie sie in den vergangenen Jahren vom „Runden BürgerInnentisch Hansaplatz“ entwickelt worden sind. Wir wollen also mehr Angebote für die an den Rand gedrängten und benachteiligten Menschen und - ja - mehr Kultur statt Kameras! (Vorstand Einwohnerverein St.Georg e.V.)



Nachbarschaftstreff und offene Diskussionsrunde geht an den Start

Viele beschäftigen die Folgen, die die Klimaveränderung für uns und unsere Umwelt haben und Viele fragen sich: Was kann ich tun?

Der Einwohnerverein St.Georg und der Kulturladen in Kooperation bieten jetzt ein Forum, sich zu treffen und sich in einer offenen Runde auszutauschen.

Die Idee ist sich monatlich zu treffen, über bestehende Projekte zu reden - und da hat St. Georg ja etwas zu bieten! - und/oder neue Ideen zu entwickeln. Noch stehen wir am Anfang und wollen gemeinsam überlegen, wie wir in St.Georg aktiv werden können um den Nachhaltigkeitsgedanken zu verbreitern: im Stadtteil, in Kitas, Schulen, Hausgemeinschaften, bei GeschäftsinhaberInnen und Institutionen. Angesprochen sind alle Bewohnerinnen und Bewohner, Groß und Klein, Alt und Jung.

Ein erstes Treffen wird es geben am Mittwoch, den 17. April, von 18.00 bis 20.00 Uhr im Kulturladen in der Alexanderstraße 16. Geplant sind dann für die Zukunft monatliche Treffen an einem regelmäßigen Termin.

Wir freuen uns auf viele neue Gesichter!

Die Revolution endet nicht

Mit weiteren Veranstaltungen zu den Folgen der Novemberrevolution 1918 regt die Geschichtswerkstatt St. Georg an zum Nachdenken über bewegte Zeiten und gesellschaftliche Alternativen. Am **Freitag, den 22. März, um 19.19 Uhr (!)** im Drachengebäude (Schmilinskystraße 6a, Hinterhof) werden sich Rita Kreis und Chrisy Artus um „Die Revolution in der Revolution“ kümmern, um das vor genau einem Jahrhundert erkämpfte Frauenwahlrecht. Am **Samstag, den 23. März, gibt es um 18.00 Uhr** im KLUB des Gewerkschaftshauses (Besenbinderhof 62) eine „Flaschenpost aus revolutionären Tagen“ zu bestaunen: zeitgenössische Texte und Lieder, dargeboten vom Literarischen Menüett. Der Eintritt (fürs Buffet, ohne Getränke) beträgt 17 Euro und muss verbindlich per Email an post@wolfgang-rose.info erfolgen. Die Veranstaltung zu Kollontai am **28. März** musste leider abgesagt werden. Aber am **Dienstag, den 2. April**, geht es **um 19.18 Uhr (!)** im Turm der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof) weiter mit einer Lesung zu „Menschen in der Revolution: Rosa Luxemburg, Ernst Toller, Clara Zetkin“, dargeboten von Rita Kreis und Bernhard Stietz-Leipnitz. Am **Freitag, den 12. April** folgt **um 19.19 Uhr** im Alsterhafen (An der Alster 40) ein Vortrag von Martin Streb zu „100 Jahren Bauhaus“, gemeinsam veranstaltet von Bürger- und Einwohnerverein. Und am **Dienstag, den 16. April, um 19.19 Uhr (!)**, ebenfalls im Alsterhafen, wird St. Georgs bekanntes Schauspielerpaar Sylvia Wempner und Rolf Becker eine Lesung zum Thema „Von der Bremer zur Münchener Räterepublik“ geben. Eintritt: 5/3 Euro. Das Gesamtprogramm gibt's unter www.gw-stgeorg.de.

Wahlkreisliste Platz 1 (Rosa Stimmzettelheft)

OLIVER STRÄTER

Bezirksliste Platz 8 (Gelbes Stimmzettelheft)

SABINE KORNDÖRFER

Unser SPD-Team für St. Georg, Rothenburgsort, Borgfelde & Hammerbrook.

Mit der SPD für bezahlbares Wohnen:

- ☒ Zukünftig 50% Sozialwohnungen bei größeren Projekten.
- ☒ Weiterhin keine Luxussanierungen und keine Umwandlung in Eigentum.

Mit der SPD für liebens- und lebenswerte Stadtteile:

- ☒ Anwohnerparken für St. Georg und das Münzviertel.
- ☒ Besser durch die Stadt - mehr Platz für Fußgänger.
- ☒ Für ein grünes Band vom Lohmühlenpark bis zum Elbpark Entenwerder.

AM 26. MAI IST BEZIRKSWAHL.

www.spd-hh-mitte.de/wahlprogramm

Ausstellungen

Noch bis Mitte April 2019:

„Von Menschen und Monstern“, Malerei von Jakob Krüger, Kulturladen

Termine noch im März

2019

22. Freitag

19.19 (!), „Die Revolution in der Revolution. Zum Kampf um das Frauenwahlrecht“, Lesung und Gespräch mit Rita Kreis und Chrishy Artus im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zur Revolution 1918/19, Spende, Drachenbau

20.00, Konzert des „Hamburg Tango Trios“, 9/7 €, Kulturladen

20.30, Uraufführung des Schaukelfilms „Das ganze Hin und Her“ (St. Georg 2019, von Ulli Gehner, 20 min; s. Artikel auf S. 11), danach Federico Fellinis Streifen „Der weiße Scheich“ von 1952, Spende, VOB

23. Samstag

14.00, Skat-Runde, LAB

18.00, „Flaschenpost aus revolutionären Tagen“, Literarisches Menüett mit Texten und Liedern aus der Revolutionszeit 1918/19 und umzu, im Rahmen der betreffenden Geschichtswerkstatt-Reihe, hier in Kooperation mit dem Verein Kultur im Gewerkschaftshaus, 17 €, verbindliche Anmeldung per Email an post@wolfgang-rose.info, KLUW

26. Dienstag

16.30-18.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26/Rostocker Str.

17.00-18.30, „Malen macht glücklich“ mit Wolfgang Ketelsen, neuer Kurs, LAB

28. Donnerstag

Die für 19.17 Uhr im VOB von der Geschichtswerkstatt angekündigte Veranstaltung zu Alexandra Kollontai fällt aus

14.15, „Skat. Gesellschaftsspiele, Schach“, neues Angebot mit P. Bieler, LAB

18.15-20.00, „Meditativer Kreistanz“ mit T. Jamnansribejra, neues Kursangebot, LAB

21.00, „K66 schwingt“, Konzert „Surprise“ mit Chris Meyer, Eintritt frei, Café Koppel

29. Freitag

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi), IFZ

18.00-20.00, Meditation zur persönlichen Entwicklung,

Eintritt frei, Kulturladen

30. Samstag

14.00-18.00, 4. Skat-Turnier des Einwohnervereins St. Georg, 5 € Startgeld, Anmeldung bis gestern per Email an EVSkatturnier@gmx.de, LAB

15.30-18.30, Klamottentauschparty - Kleider ohne Money tauschen, dafür bitte nicht mehr als sechs Teile mitbringen, natürlich intakt und sauber, Kulturladen

Ab 16.00, „Heute ganz retro - Ein Fest zum Rückblick auf 25 Jahre Aids-Seelsorge“, für das abendliche Buffet „jenseits vom Nudelsalat“ bitte einen köstlichen Beitrag mitbringen, IFZ

31. Sonntag

14.00, „Auf den Spuren von Karl Marx in Hamburg“, Rundgang der Geschichtswerkstatt mit Dr. Jürgen Bönig, 5/3 €, ab Heinedenkmal auf dem Rathausmarkt

18.00, Festgottesdienst zum 25jährigen Bestehen der Aids-Seelsorge mit Bischöfin Kerstin Fehrs, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

Termine bis Mitte April 2019

2.4. Dienstag

19.18 (!), „Menschen in der Revolution: Rosa Luxemburg, Ernst Toller, Clara Zetkin“, Lesung und Gespräch mit Rita Kreis und Bernhard Stietz-Leipnitz im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zur Revolution 1918/19, Spende, Turm

5.4. Freitag

16.30-18.00, „Entdeckertour St. Georg: Auf den Spuren starker Frauen“, Stadtteilleitung mit Maren Cornils, 15 €, Anmeldung Tel. 2800 7866 oder über www.st-georg-tour.de, ab Eingang Schauspielhaus, Kirchenallee 39

19.00, Antonin Dvorák: Stabat Mater, Konzert mit Karola Schmid (Sopran), Katja Pieweck (Alt), Michael Connaire (Tenor), York Felix Speer (Bass), den Hamburger Symphonikern und des Chores des Mariendoms unter Leitung von Prof. Eberhard Lauer, 12 bis 30 €, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

6.4. Samstag

14.00, „St. Georg - ein Stadtteil in Bewegung“, Rundgang der Geschichtswerkstatt mit Wiebke Richter, 5/3 €, ab Stadtteilbüro

7.4. Sonntag

14.00-18.00, Stadt für Alle: Auftakt für eine Versammlung der Stadtteile, Anmeldung via Email an einestadt fuer alle@gmx.de, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20

17.00, „Con sentimento“, Musik für Mandoline und 2 Gitarren mit Uwe Ocjs-Bliedtner, Katharina und Klaus Hempel, Info und Reservierung unter Frank@naruga.de oder Mobil 0172/458 55 69, GEDOK-Kunstforum

9.4. Dienstag

18.00, „Bürgerbeteiligung im Quartier: Da geht mehr!“, Veranstaltung der Patriotischen Gesellschaft zu Beteiligungsverfahren, Bürgerversammlungen und Stadtteilbeiräten, mit Kay Gärgens (Bezirksamtsleiter Eimsbüttel), Anjes Tjarks (Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN in der Bürgerschaft) und Jürgen Fiedler (Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte), Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 6

10.4. Mittwoch

19.00, „Die ganze Geschichte. Meine Auseinandersetzung mit Europas Establishment“, szenische Lesung von SchauspielerInnen der Bremer Shakespeare Company aus dem gleichnamigen Enthüllungsbuch von Yanis Varoufakis, des ehemaligen Finanzministers der Syriza-Regierung, Veranstaltung des Einwohnervereins St. Georg und der Hamburger Soligruppe Griechenland, 5/3 €, Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38), Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

11.4. Donnerstag

19:30 „Dann iss halt was. Meine Magersucht. Wie ich gekämpft habe, wie ich überlebe“, Lesung und Diskussion mit Christian Frommert, relax hotel Bellevue, An der Alster 14

12.4. Freitag

19.00, „Eine Begegnung mit dem Impressionismus und Surrealismus ‚Abi-abi-rouné-re‘“, Konzert mit Helen Weintritt (Gesang) und Marina Savova (Klavier), Kartenreservierung Tel. 430 30 22, Klavier Knauer, Spaldingstr. 49

19.19 (!), „100 Jahre Bauhaus - Was war, was bleibt?“, Vortrag des Architekten Martin Streb, veranstaltet von Bürger- und Einwohnerverein im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zur Revolution 1918/19, Eintritt frei, Alsterhafen

16.4. Dienstag

19.19 (!), „Von der Bremer zur Münchener Räterepublik“, Lesung mit Sylvia Wempner und Rolf Becker im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zur Revolution 1918/19, 5/3 €, Alsterhafen

19.4. Karfreitag

16.00, Franz Liszt: Via Crucis - Les 14 stations de la croix, Konzert mit Jonas Hamann (Klavier) und der jungen kantorei st. georg unter Leitung von Kantor Martin Schneekloth, Eintritt frei, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

22.4. Ostermontag

12.00, Beginn des traditionellen Ostermarsches für Frieden und Abrüstung ab St. Georgs Kirchhof, in der Dreieinigkeitskirche bereits um 11.30 Uhr eine Osterandacht, Abschlusskundgebung und Friedensfest um 13.30 auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz

Veranstaltungsorte:

Aids-Hilfe: Lange Reihe 30/32
 Alsterhafen im Haus des CVJM: An der Alster 40
 Büchergilde Besenbinderhof 61
 Café Koppel im Haus für Kunst und Handwerk: Koppel 66
 Drachenbau Wohnungsgenossenschaft eG, Gemeinschaftsraum im Hinterhof der Schmilinskystr. 6a
 Dreieinigkeitskirche: St. Georgs Kirchhof
 GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66
 Hartwig-Hesse-Quartier: Gemeinschaftsraum, Alexanderstr. 29
 Gewerkschaftshaus: Besenbinderhof 60
 Haus für Kunst und Handwerk: Koppel 66
 HAW = Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Alexanderstraße 1
 IFZ = Integrations- und Familienzentrum St. Georg: Rostocker Straße 7
 KLUW im Gewerkschaftshaus: Besenbinderhof 62
 Kulturladen: Alexanderstr. 16
 LAB = Begegnungsstätte Lange Aktiv Bleiben: Hansaplatz 10
 Musiksaal im Gewerkschaftshaus: Besenbinderhof 57a
 Paula = Aula der Heinrich-Wolgast-Schule: Carl-von-Ossietzky-Platz
 Stadtteilbüro der Geschichtswerkstatt: Hansaplatz 9
 Turm der Dreieinigkeitskirche: St. Georgs Kirchhof
 VOB = Vor-Ort-Büro: Zimmerpforte 8

Uraufführung „Das ganze Hin und Her“

Ein Jahr lang hat eine Initiative darum gekämpft, eine Schaukel auf dem Hansaplatz sozusagen legalisieren zu lassen. Wiederholt wurde sie aufgehängt, aber von irgendeinem Ordnungsamtsmenschen des Bezirks wieder abgehängt. Von dem - letztlich - erfolglosen Ringen um dieses kleine Freizeiterlebnis handelt der neue, 20minütige Kurzfilm von Ulli Gehner, der am Freitag, den 22. März, um 20.30 Uhr im Vor-Ort-Büro (Zimmerpforte 8) uraufgeführt wird. Und hier Ullis O-Ton:

Es war ein ziemlich langwieriges Hin und Her, bis der Schaukel-Kurzfilm nun endlich das Licht der Welt erblicken darf. Das lag nicht zuletzt am Hin und Her mit den Behörden, und nicht nur deswegen heißt

der Film auch so: Das ganze Hin und Her. Allein zwischen den beiden Gesprächen mit Bezirksamtsleiter Falko Droßmann vergingen neun Monate, in deren erstem er versprach, sich um Alternativen zu der nicht genehmigungsfähigen Baumschaukel zu kümmern. Wir haben über 100 Schaukelmodelle und -untergründe überprüft..., sagt er im Film. Ob's stimmt? Wir haben ja keinen Grund, daran zu zweifeln.

Da der Film als Vorfilm fürs Kino gedacht ist, läuft im Hauptprogramm am selben Abend der erste richtige Film, den Federico Fellini 1952 gedreht hat: Der weiße Scheich. Darin gibt es eine sehr schöne Schaukel-Szene, bei der einem die Spucke wegbleibt.



Was wäre der Hauptbahnhof...

...ohne den Bahnhof Altona?

Diese berechtigte Frage wirft der Verein „Prellbock Altona e.V.“ auf, der sich gegen die Verlegung des zentral gelegenen Kopfbahnhofs Altona zum Diebsteich wehrt. Deutschlands fünfzehntgrößter Bahnhof, eben der in Altona, trägt stark zur Entlastung des Hauptbahnhofs in St. Georg bei. „Viele Fahrgäste, besonders aus dem Hamburger Westen entlang der Linie S1/S11, steigen in Altona ein“, lesen wir in einem Prellbock-Info. „Wird der Bahnhof Altona

aufgegeben, werden sie nicht in die S-Bahn zum Diebsteich umsteigen, sondern direkt bis zum Hauptbahnhof durchfahren und dort die heute schon gefährliche Überfüllung verstärken.“ Weitere Argumente finden sich im Netz unter www.prellbock-altona.de.

Das erinnert uns daran, dass der Bezirk Hamburg-Mitte seit knapp einem Jahr den mehrfach formulierten Antrag des Stadtteilbeirats missachtet, endlich über die Pla-

nungen für den Umbau des Hauptbahnhofs (und die Neuanlage der U5 quer durch St. Georg) informiert zu werden, und zwar so rechtzeitig, dass wir St. GeorgerInnen wenigstens noch ein Wörtchen mitreden können. Aber genau dieses soll offenbar verhindert werden. So erfahren wir weiter lediglich über diverse Zeitungsartikel, was da auf uns zukommt. Aber, so der Bezirk wiederholt auf Beiratssitzungen, es sei ja noch nichts klar...

25 Jahre Aids-Seelsorge

Was waren das noch für Zeiten, als vor einem Vierteljahrhundert Rainer Jarchow antrat, um Deutschlands erstes, bei der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg angedocktes Aids-Pastorat aufzubauen?! Damals waren immer mehr Menschen an Aids erkrankt, viele verstarben. Es war ein mutiger und wichtiger Schritt des Kirchenkreisverbandes Hamburg, einen „Aids-Pastor“ einzustellen und damit Pionierarbeit für die inzwischen verzweigte Aids-Seelsorge zu leisten. Nicht zuletzt wurde damit auch ein Zeichen gesetzt, dass erstmals in der Geschichte Homo-, Bi- und Transsexuelle „einen festen Platz in der Kirche“ erhielten, wie im Jubiläumsmaterial des Kirchenkreisverbandes zu lesen ist. Das Jubiläumsprogramm der Aids-Seelsorge unter dem Motto „positiv leben & lieben“ beginnt am Samstag, den 30. März, mit einem Festakt ab 16.00 Uhr im IFZ (Rostocker Straße 7). „Heute ganz retro“ wird es an diesem Nachmittag heißen und Aktive

werden auf 25 Jahre Aids-Seelsorge zurückblicken. Für das Buffet wird darum gebeten, Köstlichkeiten beizusteuern. Am Sonntag, den 31. März, gibt es um 18.00 Uhr in der Dreieinigkeitskirche einen Festgottesdienst mit Bischöfin Kirsten Fehrs und sämtlichen bisherigen und den amtierenden Aids-PastorInnen. Am Sonntag, den 28. April, findet ebenfalls um 18.00 Uhr in der Kirche der 300. Aids- und Gemeindegottesdienst zum Thema „positiv leben & lieben“ statt. Den Abschluss bildet am Donnerstag, den 2. Mai, um 19.00 Uhr im IFZ eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Von Aids-Hysterien zu ‚n=n‘ - Was sich seit 1994 bewegt und verändert hat“, mit dem Arzt Dr. Thomas Buhk und Sylvia Urban vom Vorstand der Deutschen Aids-Hilfe.

Der Einwohnerverein St. Georg und die Drachen-Redaktion sagen danke für das große Engagement in den letzten 25 Jahren und gratulieren herzlich!



(An sich) Gute Dinge kosten Geld

Vor vier Jahren hat das Bezirksamt Hamburg-Mitte auf dem Fahrradweg An der Alster (auf der Höhe Gurlittstraße/Lohmühlenstraße) erstmals in Hamburg eine Fahrradzählsäule angebracht. Mit Hilfe der Zählmaschine sollte geschaut werden, ob genügend Menschen mit dem Rad unterwegs sind, um größere Radwege zu bauen, damit die katastrophale Situation für FußgängerInnen, JoggerInnen und RadfahrerInnen längsseits der Straße An der Alster entspannt werden kann. Nur ist auf der St. Georger Seite, trotz

enormen Radaufkommens, in den vergangenen vier Jahren nichts passiert. Und da merkt der Steuerzahlerbund in einer Pressemitteilung am 4. März an, dass die Installation dieser Fahrradzählsäule immerhin 31.384,39 Euro gekostet habe und als Verschwendung bezeichnet werden müsse. Weitere fünf geplante Säulen sind diesem Widerspruch zum Opfer gefallen, so die Wirtschaftsbehörde. So ist das eben, wenn etwas groß verkündet und teuer umgesetzt wird, aber in der Erhebungsphase stecken bleibt. Und wir haben immer noch den gleichen Ärger und erleben ähnliche Gefahrensituationen auf dem Alsterweg, wie schon vor vier Jahren.

Litfaßsäule lebt

Mit einem kleinen Sektempfang und der Verteilung von Tulpen an PassantInnen feierte die Geschichtswerkstatt den zehnten Geburtstag der Litfaßsäule auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz. Das

Jubiläum begingen die Aktiven am 24. Februar 2019, exakt zehn Jahre nachdem die Infosäule erstmals plakatiert und damit eingeweiht wurde. Prost, Litfaß!



Schildbürgerstreifen

Leider war die Einschätzung im Titelbericht unserer Februarausgabe falsch, dass die Entfernung der Zebrastrifen an diversen Kreuzungen im Stadtteil der hoffnungsvolle Beginn der Umsetzung des neuen Fußverkehrsplans für St. Georg sei. Offenbar wusste die linke Hand der Stadt nicht, was die rechte tat. Und deshalb hat der Hauptausschuss der Bezirksversammlung noch im Februar einstimmig die Wiederherstellung der Überwege gefordert (Drucksache - 21-4976.1).

Doch leider sind die Streifen erst mal weg - hoffen wir, dass sich irgendwo das Geld findet, um die Wiederherstellung auch umzusetzen.

SZENISCHE LESUNG DIE GANZE GESCHICHTE

Meine Auseinandersetzung mit Europas Establishment

AUS DEM GLEICHNAMIGEN BUCH VON YANIS VAROUFAKIS



In seinem ebenso brillanten wie spannenden Bericht schildert Varoufakis die Erfahrungen, die er als griechischer Finanzminister mit den Vertretern der EU gemacht hat. Wir schauen hinter die Kulissen der Machtzentren in der Eurozone. Varoufakis Protokolle seiner Kämpfe mit ihren Vertretern sind so aufschlussreich wie mitunter komisch.

Es lesen Schauspieler der Bremer Shakespeare Company:
RAINER IWERSEN, ULRIKE KNOSPE,
CHRISTIAN BERGMANN
TEXTAUSWAHL: GERT BOCK
LESEFASSUNG: RAINER IWERSEN

Mittwoch, 10. April 2019

19.00 Uhr

St. Georgskirche am Hauptbahnhof

Eintritt: 5,- Euro, ermäßigt 3,- Euro

Karten im Vorverkauf: Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38)

Veranstaltung des Einwohnerversammlungs St. Georg von 1987 e.V. und der Hamburger Sölggruppe Griechenland
Mit freundlicher Unterstützung:
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und Förder- und Freundeskreis Elliniko e.V.
www.ev-stgeorg.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe
Täglich

- Sonntags nie -

☎ 879 79-0

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex

Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg

Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerversammlungs St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerversammlungs St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Ulrich Gehner,
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,
Hermann Jürgens, Mathias Thurm,
Imke Behr, Michael Schulzebeer,
Redaktionsschluss: 25. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Veranstaltungen: M. Joho, ☎280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer,

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier, ☎2801997

Auflage: 2.200 Exemplare

Der Einwohnerversammlungs
im Internet
www.ev-stgeorg.de

